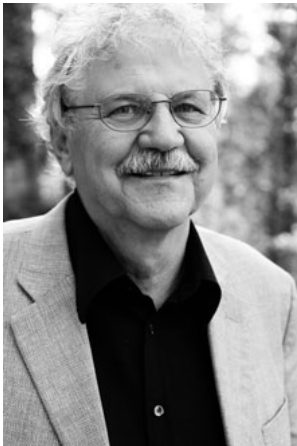


15 Der Autor Paul Maar

Wenn ihr selber Fragen zu einem Text aufschreibt, müsst ihr alles ganz genau lesen und versteht so den Inhalt besser.

1. **Fragen sammeln:** Jedes Gruppenmitglied denkt sich mindestens eine Frage zu diesem Text aus. Er oder sie schreibt diese Frage auf einen Zettel und legt dann den Zettel umgekehrt auf den Tisch.
2. **Fragen beantworten:** Jemand aus der Gruppe zieht einen Zettel und liest die Frage. Die anderen suchen im Text die Antwort dazu. Wer zuerst die richtige Antwort sagen kann, liest die nächste Frage.



Der Autor Paul Maar

Paul Maar wurde am 13. Dezember 1937 in Schweinfurt geboren. Schon als Kind hat er sehr gerne gelesen und hat sich auch für Kunst interessiert. In der Schule lachten ihn die andern Jungen deswegen oft aus.

Paul Maar war häufig bei seinem Grossvater zu Besuch. Es gefiel ihm dort vor allem deshalb so gut, weil sein Grossvater ganz wunderbare Geschichten erzählen konnte. Er konnte seinem Grossvater stundenlang zuhören.

Nach der Schulzeit studierte Paul Maar Kunst und Malerei. Aber schon bald begann er Bücher für Kinder zu schreiben. Sein erstes Buch erschien im Jahr 1967 und hiess: «Der tätowierte Hund». Das Buch kann man immer noch kaufen.

Paul Maar schreibt nicht nur Geschichten und Gedichte, er malt auch die Bilder in seinen Büchern selbst.

Paul Maar hat drei Kinder, die aber jetzt alle erwachsen sind. Einige Bücher hat er zusammen mit seiner Tochter, Anne Maar, geschrieben.

Paul Maar erhielt viele und wichtige Preise. Seine Bücher wurden in sehr viele verschiedene Sprachen übersetzt. Etliche seiner Bücher wurden verfilmt.

Ein Interview mit Paul Maar

Haben Sie als Kind selber gern gelesen; hatten Sie ein Lieblingsbuch?

Ich habe als Kind sehr gerne, aber fast immer heimlich – nachts, mit der Taschenlampe unter der Bettdecke – gelesen. Mein Vater hielt Lesen nämlich für Zeitverschwendung und sah es nicht gerne, dass ich in einem Buch las. Mein Lieblingsbuch war „Die Indianergeschichte“. Der Autor hiess Drabsch, das weiss ich noch. Den Vornamen des Autors habe ich vergessen.

Wie sind Sie eigentlich darauf gekommen zu schreiben?

Ich habe schon immer gerne Geschichten erfunden und Szenen, die ich erlebt hatte, ein bisschen „ausgebaut“, sie interessanter erzählt. Das hat mir als Kind den Ruf eingebracht, ich sei ein Schwindler und man könne mir nichts glauben. Jetzt habe ich diese Veranlagung zu meinem Beruf gemacht, und alle sind damit zufrieden.

Ihr erstes Buch war „Der tätowierte Hund“. Hatten oder haben Sie Haustiere?

In meinem Elternhaus gab es immer Hunde, die Boxerhündin „Asta“ oder den Zwergschnauzer „Alf“.

Meine Kinder hatten, als sie klein waren, Mäuse, Hamster, Meerschweinchen und Hasen. Nun sind alle meine Kinder erwachsen und aus dem Haus. Und ich bin so oft im Ausland unterwegs, um an deutschen Schulen etwa in Australien oder China vorzulesen, dass ich mir keinen Hund leisten kann: Ich müsste ihn nämlich oft sieben Wochen lang allein lassen.

Sie haben das Schreiben einmal als Traumberuf bezeichnet. Warum?

Wenn man bei der Arbeit zu Hause bleiben kann, sowieso gerne erzählt und dabei noch Geld verdient – ist das nicht ein Traumberuf?!

Muss man sich in die Gefühle der Kinder zurückversetzen können, um ein guter Kinderbuchautor zu sein?

Ja, das muss man unbedingt. Sonst sollte man für Erwachsene schreiben.

Zusatzaufgabe:

Geht in die Bibliothek und sucht nach weiteren Büchern von Paul Maar. Notiert euch die Titel oder leiht diese Bücher aus.